

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: - (1940)

Rubrik: Biographien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Francesco Petrarca,
ital. Dichter und Gelehrter,
* 20. Juli 1304 in Arezzo, †
18. Juli 1374 in Arquà, führte,
in der Verbannung geboren,
bis zu seinem Tode ein unste-
tes Leben; er hielt sich teils in
Frankreich, teils in Oberitalien
oder Rom auf. 1341 wurde
er für sein latein. Epos „De
Africa“ in Rom zum Dichter
gekrönt. Bleibenderen Ruhm
erwarb er sich durch die Lie-
dersammlung „Canzoniere“. Diese
in ital. Sprache verfass-
ten Gedichte sind zarte Stim-
mungsbilder, durch die Man-
nigfaltigkeit der Gedanken aus-
gezeichnet. Als Gelehrter ist
Petrarca der Begründer der
modernen klassischen Bildung.
Er kehrte zu den Quellen des
Altertums zurück (Cicero und
Virgil) u. leitete damit die Re-
naissance in der Literatur ein.



H. Bénédict de Saussure,
(200. Geburtstag am 17. Febr.)
bedeutender Genfer Natur-
forscher, * 17. Februar 1740 in
Conches bei Genf, † 22. Jan.
1799 in Genf. Er wurde mit 22
Jahren Professor in Genf und
erwarb sich grosse Verdienste
um die Geologie und Physik
der Erde, um die Pflanzengeo-
graphie und -anatomie. Saus-
sure bereiste Holland, Frank-
reich, England und Italien. Er
durchforschte die Savoyer und
Walliser Alpen und beschrieb
seine Reisen in „Voyages dans
les Alpes“. 1787 bestieg er als
zweiter den Gipfel des Mont-
blanc, dessen Höhe er mit Hilfe
des Barometers feststellte. Er
erfand einen Feuchtigkeits-
messer (Hygrometer), ein Elek-
trometer und ähnliche Instru-
mente. Saussure verbesserte
auch das Fabrikwesen in Genf.



Joseph M. Montgolfier

(1940: 200. Geburtstag)

Der Erfinder des Warmluftballons lebte von 1740 bis 1810. Er studierte zunächst, gleich wie sein Bruder Etienne, Mathematik, Physik und Mechanik. Beide übernahmen dann die väterliche Papierfabrik in Annonay. Daneben machte besonders Joseph Flugstudien mit leichten, rauchgefüllten Papiersäcken. Die beiden Brüder bauten daraufhin einen Luftballon aus Leinwand, den sie am 5. Juni 1783 zum Steigen brachten, nachdem er über einem Feuer mit warmer Luft gefüllt worden war. Am 21. Nov. 1783 folgte der denkwürdige Aufstieg einer solchen „Montgolfière“ mit 2 Personen an Bord. Die Brüder wurden von der Pariser Akademie und Ludwig XVI. hoch geehrt.



Elisabeth Fry,

„Engel der Gefängnisse“ genannt, *21. Mai 1780 bei Norwich (Engl.), † 13. Okt. 1845 in Ramsgate. Sie war Mutter von elf Kindern. E. Fry machte sich zur Lebensaufgabe, das Los der weiblichen Gefangenen zu mildern. Ihr liebevolles Verstehen, verbunden mit zartem Taktgefühl erweckte schnell das Zutrauen der Gefallenen. Die Frauen erhielten Beschäftigung und wurden durch das Gebet auf bessere Wege gebracht. Für die Kinder der Gefangenen gründete sie Schulen. Auch für die aus der Haft Entlassenen errichtete sie Zufluchtsstätten. In späteren Jahren bereiste sie Amerika u. Europa (ebenfalls die Schweiz) und wirkte auch dort segensreich u. aufklärend in der Gefangenfürsorge.



Friedr. Ad. Wilh. Diesterweg

(150. Geburtstag am 29.Okt.) deutscher Pädagoge, * 29. Okt. 1790 in Siegen, † 7. Juli 1866 in Berlin, war für die Hebung des deutschen Volksschulunterrichts erfolgreich tätig. Das Seminar in Mörs, dem er von 1820 — 1832 als Direktor vorstand, wurde zu einer Musteranstalt für Lehrer. Auf den Lehren Pestalozzis fußend, lehrte er Herzensbildung, Charakterstärke und erzog die Seminaristen durch Selbsttätigkeit zur Selbständigkeit. Auch schriftstellerisch wirkte er fördernd auf das Schulwesen. Anlässlich der Jahrhundertfeier von Pestalozzis Geburtstag (1846) regte er die Gründung einer Pestalozzistiftung, sowie zahlreicher Pestalozzivereine zur Unterstützung von Lehrerwitwen und -Waisen an.



Gioacchimo Rossini,

italienischer Opernkomponist, * 29. Februar 1792 in Pesaro, † 14. Nov. 1868 in Passy. Er machte sich durch eine Anzahl Opern, welche er seit 1810 für Venedig komponierte, innerhalb kurzer Zeit berühmt. 1816 kam in Rom das Meisterwerk seiner Jugend „Der Barbier von Sevilla“ auf die Bühne. Im Jahre 1821 ging Rossini nach Wien, später nach London und Paris. Dort wandte er sich der grossen Oper zu. Sein zweites Hauptwerk ist „Wilhelm Tell“. Noch heute viel gespielt werden ferner: „Othello“ und „Der Kalif von Bagdad“. Rossini verlieh der italienischen Oper frisches Leben und neue Ausdrucksformen. Die Stärke und der Hauptreiz der Musik Rossinis liegt in ihrem Melodienreichtum.



Franz Schubert,

der grösste Liederkomponist und Schöpfer des modernen Kunstliedes, * 31. Jan. 1797 in Wien, † 19. Nov. 1828 dasselbst. Schubert bewies schon als Knabe seine musikalische Begabung. Von 1813—17 war er Schulgehilfe seines Vaters und komponierte damals bereits eifrig. Seine ersten Werke erregten berechtigtes Erstaunen, sodass Gönner ihm ermöglichten, sich ganz der Musik zu widmen. Schubert hat innert 15 Jahren (er starb an Typhus) ein Werk von gewaltigem Umfang u. erstaunlicher Vielseitigkeit geschaffen: über 600 Lieder, dazu zahlreiche Sinfonien, Kammermusik- und Klavierstücke. Seine geniale Grösse liegt in dem unver sieglichen Melodienschatz und der wunderbaren Harmonie.



Honoré de Balzac,

französischer Romanschriftsteller, * 20. Mai 1799 in Tours, † 18. August 1850 in Paris, suchte in zahlreichen Romanen, die er unter dem Titel ‚Menschliche Komödien‘ vereinigte, das Leben in seinen mannigfaltigen Formen darzustellen. Es ist wohl kaum einem anderen Schriftsteller gelungen, die Sitten der Zeit und des Landes, besonders das Leben und Treiben in Paris, mit solcher Naturtreue zu schildern. Balzac hatte die besondere Gabe, das Beobachtete zu einem lebendigen, wahren Bilde zu vereinigen. Sein Stil, von vielen Zeitgenossen nachgeahmt, beherrschte das damalige franz. Schrifttum. Die bekanntesten Romane sind: Eugénie Grandet, Père Goriot, Cousine Bette.



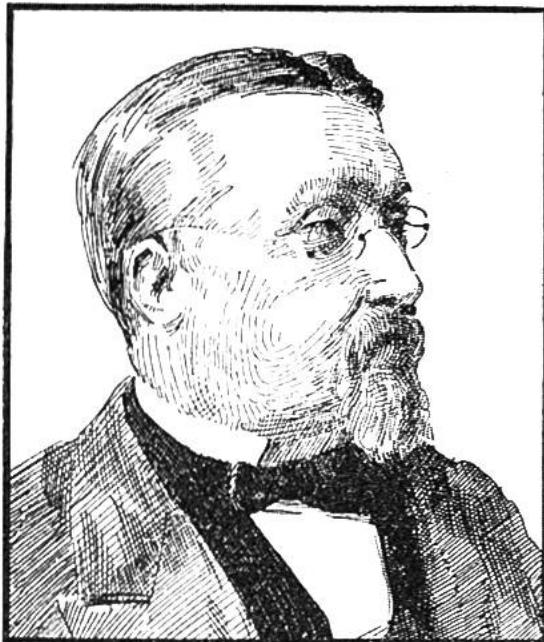
Abraham Lincoln,

(75. Todestag am 14. April) amerikanischer Staatsmann, * 12. Febr. 1809, † 14. April 1865 in Washington, von einem Fanatiker erschossen. Lincoln, aus einfacher Farmersfamilie, konnte nur 6 Monate die Schule besuchen und bildete sich selbst aus. Er war Landarbeiter, Feldmesser, Postmeister u. von 1836 an Fürsprech. Seit 1847 wirkte er politisch und wurde 1860 zum Präsidenten der U. S. A. gewählt. Seine Forderung, die Sklaven frei zu lassen, verursachte einen Bürgerkrieg, den er mit Ausdauer siegreich durchführte. Lincoln besass zu seinem praktischen Verstand noch eine tiefe Einsicht und Herzensgüte, was ihn zum volkstümlichsten Präsidenten der U. S. A. seit George Washington gemacht hat.



Gottfried Keller,

(50. Todestag am 16. Juli) der grösste schweiz. Dichter, zugleich einer der grössten und humorvollsten Erzähler. * 19. Juli 1819 in Zürich, † 1890 daselbst. Er bildete sich zunächst als Maler aus, entdeckte aber seine Begabung als Dichter. Sein erster Gedichtband (1846) fand Beifall und brachte ihm nach Jahren arger Not Stipendien der Regierung für Studien in Heidelberg und Berlin ein. Dort verfasste er seinen ersten grossen Roman „Der grüne Heinrich“, eine Selbstbiographie. Von 1861 bis 1876 war Keller als erster Staatsschreiber in Zürich sehr wirksam tätig. Nachher widmete er sich ganz der Dichtkunst. Weitere Werke: Die Leute von Seldwyla, Sieben Legenden, Zürcher Novellen.



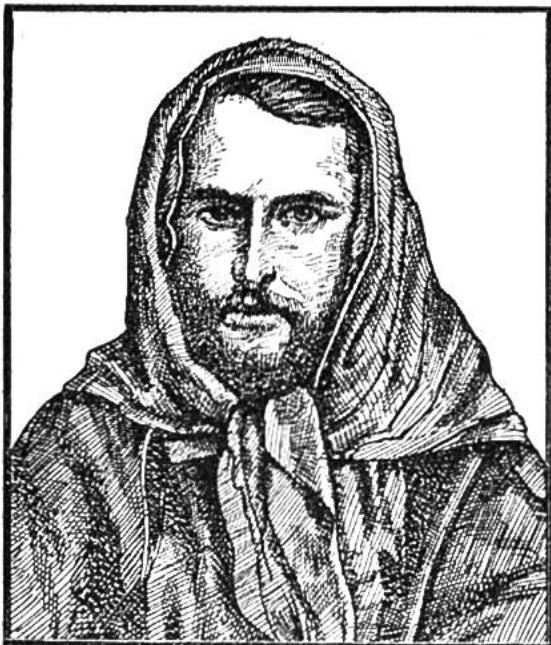
Joseph Victor von Scheffel,

deutscher Dichter, * 16. Febr. 1826 in Karlsruhe, † 9. April 1886 daselbst. Er studierte gegen seinen Willen die Rechte, nebenbei auch Sprachwissenschaft und Literatur in München, Heidelberg und Berlin. Sein von der Mutter ererbtes Dichtertalent kam auf einer Reise nach Italien in Sorrent mit dem humorvollen epischen Gedicht „Der Trompeter von Säkkingen“ zum Durchbruch (1853). Berühmt ist der geschichtliche Roman „Ekkehard“, eine getreue Schilderung mittelalterlicher Zustände. Er widmete sich ganz der Poesie und lebte längere Zeit in Heidelberg. Dort entstanden unter dem Titel „Gaudeamus“ Gedichte, welche durch ihre Frische und Sangbarkeit volkstümlich geworden sind.



Henri Dunant,

(30. Todestag am 30. Oktober) Genfer Schriftsteller, Gründer des Roten Kreuzes. * 8. Mai 1828 in Genf, † 30. Okt. 1910 in Heiden. Das in der Schlacht b. Solferino beobachtete Elend der Verwundeten veranlasste ihn, die Völker durch sein Buch „Un souvenir de Solferino“ zur Abhilfe aufzufordern. Seinen Bemühungen ist das Zustandekommen der „Genfer Konvention“ von 1864 und die Gründung des Roten Kreuzes zu verdanken, dieser segensreichen, internationalen Übereinkunft zur Milderung des Loses der Kriegsverwundeten. Dunant opferte sein ganzes Vermögen zur Förderung der Sache; er verarmte vollständig, bis ihm eine Sammlung die Mittel zu einem sorgenfreien Lebensabend verschaffte.



Werner Munzinger-Pascha

Schweizer Forschungsreisender, * 21. April 1832 in Olten, ermordet am 16. November 1875 auf einer Expedition gegen die Abessinier bei Aussa. 1852 ging er nach Kairo und wurde Chef einer Handelsexpedition nach dem Roten Meere. Damit begannen seine geograph., sprachl. und ethnograph. Forschungen im Lande der Bogos, nördlich von Abessinien gelegen („Ostafrikanische Studien“). 1871 vom Vizekönig von Ägypten zum Gouverneur von Massaua und 1872 zum Generalgouverneur des östl. Sudan ernannt, war er stets bemüht, das Land nicht nur dem Handel nutzbar zu machen, sondern die Bevölkerung durch Gerechtigkeit, Frieden und Bildung auf eine höhere Kulturstufe zu heben.



William Ramsay,

englischer Chemiker, * 2. Okt. 1852 in Glasgow, † 23. Juli 1916, war Professor an den Hochschulen in Bristol und London. Er entdeckte, dass die atmosphärische Luft ausser Sauerstoff, Stickstoff, Wasserdampf u. Kohlendioxyd noch eine Reihe anderer Gase enthält. Diese Gase stellte Ramsay rein dar und fand, dass sie sich mit keinem andern Stoffe verbinden. Deshalb nannte er sie Edelgase. Die wichtigsten sind Argon u. Helium. Letzteres ist in der Luft nur spärlich enthalten, findet sich aber in grossen Mengen auf der Sonne u. vielen Fixsternen. Die weitere Entdeckung Ramsay's, dass Helium beim Zerfall von Radium entsteht, war für die Erkenntnis der Radioaktivität von grösster Bedeutung.